Die „Elsbach“-Bibliothek Entstehung und Schicksal

Die Familie Elsbach gehörte zu den Pionieren der Industrialisierung in Herford. Aus ambulantem Leinenverkauf in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstand schließlich in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg die größte Wäschefabrik Europas.

Wie viele zu Wohlstand gekommene jüdische Familien beteiligten sich die Elsbachs rege am kulturellen Leben, der Pflege der literarischen und künstlerischen Traditionen und der damaligen Moderne in Deutschland.

Auf der Grundlage der Bibliothek ihrer Familie baute sich Käthe Elsbach, die älteste Tochter von Hermann Elsbach, nach ihrer Heirat (1911) mit dem aus Borgholzhausen stammenden und in Hamburg bei Kühne & Nagel arbeitenden Adolf Maass in der Hamburger Blumenstrasse eine umfangreiche Bibliothek auf. Mit Herford blieb sie durch die familiären Kontakte sowie den Aktienbesitz der Wäschefabrik Elsbach eng verbunden.

Die über 2000 Bände dieser Bibliothek spiegeln die Interessen des Bildungsbürgertums von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis Ende der 1930er Jahre wider. Neben den Klassikern finden sich auch die in dieser Zeit aktuellen literarischen Werke und kunstgeschichtliche Fachliteratur. Käthe Maass war im Hamburger Kulturleben präsent und verfügte über Kontakte zu Künstlern dieser Zeit.

Für die Bibliothek schuf der Expressionist Karl Schmidt-Rottluff ein Exlibris für das Ehepaar. In die Bücher eingefügte Notizen, Zeitungsausschnitte und Korrespondenz zeigen ihre intensive Auseinandersetzung mit Literatur, Kunst, Philosophie und Wissenschaft.

Der Einbruch des Nationalsozialismus in das Leben der jüdischen Familien stoppte diese Entwicklung jäh. Auch das Ehepaar Maass musste sein Haus verlassen und mit mehreren jüdischen Familien in ein sogenanntes „Judenhaus“ ziehen, in dem ihm nur ein Zimmer zur Verfügung stand.

Die Familie bemühte sich, die wertvolle Bibliothek zu retten. Der älteste Sohn Herbert war 1934 nach England, die Tochter Lisa 1938 über England nach den USA und der jüngste Sohn Gerhart 1938 nach Kanada ausgewandert. Da Herbert in der Familie als am stärksten intellektuell interessiert galt, sandte man ihm die Bücher nach England. Weil er nur eine kleine Wohnung besaß und bei Ausbruch des Krieges sogar zunächst als „feindlicher Ausländer“ interniert wurde, deponierte er die Bücher in Kisten verpackt auf dem Dachboden seines Mietshauses.

Trotz intensivster Bemühungen gelang es Käthe und Adolf Maass nicht, Deutschland zu verlassen. Das Ehepaar wurde am 15. Juni 1942 zunächst nach Theresienstadt und am 15. Mai 1944 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

1947 kam Herbert Maass (er nannte sich inzwischen Edward A. Marsden) nach Herford, wo er als Geschäftsführer am Obersten Rückerstattungsgericht tätig war. Da die Dauer seines Engagements nicht absehbar war, war es ihm nicht möglich Pläne zu machen, um die Bücher seiner Eltern unterzubringen. Eine Lösung zeichnete sich erst spät ab. Er beschloss, die Bücher seinem Bruder Gerhart (Gerry) Maass in Kanada zukommen zu lassen, der die Bibliothek dort wieder aufbaute.

Fotos:
Fa. Elsbach um 1880
Hochzeit Elsbach/Maass
Exlibris Schmidt-Rottluff
Herbert Maass als Kind
Käthe und Adolf Maass, 1930er Jahre
Gerhart Maass als Kind

Gerry Maass bot 1999 der Stadt Herford die Bibliothek an. Sein Wunsch war, dass sie am Ursprungsort zu einem beständigen „Denkmal“ für die Familie Elsbach werden sollte. Nach langwierigen Verhandlungen kehrte die Bibliothek erst nach dem Tod von Gerry Maass im Frühjahr 2010 nach Herford zurück.

Die Erben Maass schenkten die Bibliothek der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold. Für eine entsprechende Präsentation sollte das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken sorgen.

Durch großzügige Spenden und Beiträge ist es nun möglich, diese Bibliothek in würdigem Rahmen im Elsbach-Haus als Erinnerung an die Familie Elsbach-Maass zu präsentieren. Auch erinnert sie an den durch den Nationalsozialismus jäh beendeten Anteil jüdischer Familien am kulturellen Leben des deutschen Kaiserreichs und der Weimarer Republik. Die Bücher-Stele (Idee: Elke Brunegraf) soll dies sinnbildlich verdeutlichen.

Eine Liste der Bücher ist im Internet auf der Homepage des Kuratoriums zugänglich. Eine Ausleihe und Nutzung ist nach Absprache möglich. In der Vitrine werden wechselnd Bücher der Bibliothek und Dokumente zur Familie Elsbach und zu sehen sein. Die Präsentation wird durch regelmäßige Lesungen im Elsbach-Haus begleitet.

Wir danken für finanzielle und andere Unterstützung:
Evamaria Küchling Marsden
Jan Ahlers
Sparkasse Herford
Carina Stiftung
Jüdische Gemeinde Herford-Detmold
WWS Herford
moysig retail design GmbH
Tischlerei Hempelmann
cp-Baustatik Herford

Weitere Informationen:
www.kuratorium-herford.de

Erinnern
Forschen
Gedenken
Kuratorium

Kuratorium für eine Dokumentations- und Begegnungsstätte in Herford zum Erinnern, Forschen und Gedenken
Gedenkstätte Zellentrakt,
Rathausplatz 1, 32052 Herford ,
05221-189257,
FAX 05221-132252
info@zellentrakt.de, www.zellentrakt.de
Bankverbindung: Sparkasse Herford
(BLZ: 494 501 20) Konto-Nr.: 14365